

Theologische Blätter

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig

Herausgegeben von

Prof. D. Karl Ludwig Schmidt

z.Zt. Halle / Saale, am 7.9.33.

Bonn, am

Petersbergstraße 18
Fernsprecher 7613

Lieber Herr Barth,

herzlichen Dank für Ihre schönsten Grüße und Empfehlungen vom Zürcher See!

Morgen kehre ich von einer 10tägigen Reise, die mich nach Gießen, Marburg, Leipzig und Halle geführt hat, nach Bonn zurück. Kollegen habe ich dabei so gut wie ganz gemieden. Es hat gar keinen Sinn, ungeklärte Klagen der - Deutschnationalen entgegenzunehmen. In Gießen hatte ich drei Sitzungen bei meinem - Zahnarzt. In Marburg war ich mit meinem Drucker Bauer zusammen. In Leipzig verhandelte ich dies und das mit meinem Verleger Rost/Hinrichs. In Halle habe ich Frau Dehn besucht, während Günther Dehn in Graal an der Ostsee ist. Dehns haben in Berlin eine 5Zimmerwohnung gemietet, in die sie am 20. Sept. ziehen wollen. Obwohl ja seine Entlassung sicher sein dürfte, erscheint mir dieser Schritt als voreilig.

Inzwischen ist die Sept.-Nr. der ThBl herausgekommen, die Sasse wegen seines schneidigen Artikels über "Die Deutsche Union von 1933" an 75 Lutheraner-Führer des In- und des Auslandes geschickt hat. Ich habe die Nummer wegen meines dort veröffentlichten Gesprächs mit Buber an etwa 50 Zeitgenossen verschickt.

Haben Sie Deißmanns Bericht über die Stockholmer Theologenkommision erhalten? Eine schlimme Sache! Meine Frau, die vor dem Nachschicken diese Drucksache gelesen hatte, hat Deißmann einen ebenso scharfen wie richtigen Absagebrief geschrieben. Ich habe Deißmann vorläufig geschrieben und trage mich mit dem Gedanken, meine Mitgliedschaft im Stockholmer Theologenausschuß (von Reichsdeutschen sind außer uns beiden Deißmann, Dibelius, Titius und Wobbermin drin) niederzulegen.

Nun hat die altpreußische Generalsynode getagt. Ich schicke Ihnen gleichzeitig die gestrige Nummer der mitteldeutschen NSDAP-Zeitung und einen Ausschnitt aus der heutigen DAZ. Sapienti sat!

Den Weber-Brief werde ich an Wolf schicken. Alles, was da zu lesen ist, hat mir Weber vor etwa 2 Wochen in Bonn in meinem Zimmer vorgetragen: er besuchte mich, um mich wegen des Gerüchtes über Sie zu befragen.

Peterson schreibt mir, es gäbe eben nur zwei Möglichkeiten, entweder Hochkirche oder Rückkehr zum römischen Katholizismus. Der Mann sagt gar nicht so üble Dinge, aber er, der römische Katholik, zerbricht sich unsern protestantischen Kopf.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

K. L. Schmidt